

Foto: TI Tauberbischofsheim



Tauberland • Sanfte Formen und Farben geben dieser Landschaft im Nordosten Baden-Württembergs seinen besonderen Reiz. Umgeben von Höhenzügen liegt das Taubertal mit seinen Seitentälern. Im Regenschatten von Odenwald und Spessart herrscht hier ähnlich wie am Oberrhein trockenes und warmes Klima. Geologisch überwiegen die Muschelkalkplatten des südwestdeutschen Schichtstufenlandes. Im nördlichen Bereich ragen zudem Buntsandstein-Ausläufer vom Odenwald und Spessart in das Gebiet. Im Osten des Tauberlandes befindet sich das sogenannte Gaugebiet, auf dessen Höhenlagen im südlichen Bereich dem Muschelkalk Lettenkeuper aufgelagert ist. Die klimatische und geologische Vielfalt begünstigt nicht nur eine abwechslungsreiche Landschaft, sondern auch vielseitige Bodennutzung – insbesondere den Anbau von Qualitätswein.

Foto: WM-Archiv



Oberrheinische Ebene mit südlichem oberrheinischem Hügelland sowie Kaiserstuhl • Die Oberrheinische Ebene erstreckt sich als grabenartige Einsenkung der Erdkruste zwischen den Vogesen und dem Schwarzwald sowie Frankfurt am Main und Basel. Die vielen Auenbereiche und -wälder des Rheins laden ein zu ausgedehnten Wanderungen. Der Übergangsbereich im Süden der Ebene zu den Höhen des Schwarzwaldes wird als Hügelland bezeichnet. Landschaftstypisch sind hier die geschwungenen sanften Formen und die ertragreichen Weinberghänge. Ein markantes Landschaftselement vulkanischen Ursprungs bildet der Kaiserstuhl bei Freiburg, ein mächtiger, durch eine fruchtbare Lössschicht überlagerter Basaltkegel. Ebenfalls begünstigt durch die Boden- und Klimaverhältnisse gedeiht am Kaiserstuhl mit seinen geschützten Trockenrasenflächen eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt.

Foto: WM-Archiv



Neckargebiet und Baar • Im wesentlichen prägen die östlichen Bereiche des Schwarzwaldes und die weniger bekannte „rauhe“ Baar, eine zum Teil sehr windige Hochfläche, diese Region. Der Schwarzwaldteil besitzt tiefeingeschnittene Täler und große Waldflächen, auf der Baar hingegen dominiert eine offene Landschaft. Etwa zwei Drittel des Gesamtgebietes liegen Naturpark Südschwarzwald. Zudem bietet das Gebiet mit dem Naturpark Stromberg-Heuchelberg eine weitere landschaftliche Attraktion. Diese durch Reliefumkehr entstandene Keuperinsel ragt deutlich aus der sie umgebenden Lösslehm überdeckten Muschelkalk-Gäulandschaft heraus. Der unaufhaltsamen Erosionstätigkeit zahlreicher Fließtäler ist ihre Form letztendlich zu verdanken. Desweiteren lohnt sich ein Besuch des Naturparks Schönbuch, der „grünen Insel“ zwischen Tübingen und Stuttgart.

Foto: WM-Archiv



Odenwald • Im Norden bietet der Naturpark Neckartal-Odenwald eine waldrreiche und vielgestaltige Mittelgebirgslandschaft. Dort, wo der hessische und bayrische Naturpark Bergstraße-Odenwald endet, beginnt dieser größte Naturpark des Landes Baden-Württemberg. Das Besondere an diesem Naturpark ist das reizvolle Nebeneinander von ganz unterschiedlichen Landschaftstypen: Im Westen die kuppigen Bergrücken des Vorderen Odenwalds mit seinen vielen Tälern. Das 400 Millionen Jahre alte kristalline Grundgebirge bildet in diesem Bereich den geologischen Untergrund. Im Osten schließen die großen und zusammenhängenden Gebiete des Buntsandsteinodenwaldes mit seinen Hochlagen und tief eingeschnittenen Tälern an. Und schließlich als Lebensader der tief eingegrabene Neckar. Seit jeher und heute nicht anders ist der Wald das beherrschende Element dieser Landschaft.

Foto: Hans Noll



Bodenseegebiet und Hegau • Die Entstehung des Bodensees geht auf die großen Vergletscherungsphasen der Alpen einschließlich der dadurch einhergehenden Erosions- und Modellierungsprozesse zurück. Heute ist der Bodensee ein wichtiges Trinkwasserreservoir und bietet insbesondere Wassersportlern zahlreiche Freizeitmöglichkeiten. Weitläufiger und intensiver Obstanbau prägt die Bodenseemulde. Bei Tett nang wird zudem Hopfen und auf der Insel Reichenau Gemüse angebaut. Charakteristisch für die westlich des Bodensees gelegene Hegau sind die zahlreichen Vulkankegel, die im Zusammenhang mit der Alpenbildung entstanden sind.

Foto: WM-Archiv



Schwarzwald • Die östlichen Rahmenhöhen der Oberrheinischen Ebene bilden die abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft des Schwarzwaldes, aufgrund der Morphologie grob differenziert in einen nördlichen, mittleren und südlichen Teilbereich. Hier liegen die Naturparke Schwarzwald Mitte / Nord und Südschwarzwald. Abgerundete Gipfel wie der Feldberg im Süden und langgestreckte Bergrücken wie die Hornisgrinde im Norden sind ebenso charakteristisch wie schluchtartig eingekerbte Täler und geweitete Talbereiche. Offene Hochflächen, weite Fichtenwälder und schroffe Taleinschnitte mit zum Teil wilden Gebirgsbächen wechseln sich munter ab.

Foto: WM-Archiv



Fränkischer Wald • Im Nordosten von Baden-Württemberg, vor den Toren Stuttgarts gelegen, zeigt sich der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald. Am nordwestlichen Rande des Naturparks bestimmen steile Weinberglagen am Keuperstufenrand das Landschaftsbild. Charakteristisch: Hochebenen, langgestreckte Tallagen und bewaldete Steilhänge. Das grüne, waldrreiche Herz des Naturparks bilden die fünf Naturräume Welzheimer Wald im Süden, Murrhardter und Mainhardter Wald im Zentrum sowie Löwensteiner und Waldenburger Berge im Norden. Zu den besonders typischen Landschaftselementen zählen die Vieh- und Schafweiden, die orchideenreichen Feuchtwiesen in den Talauen und die Streuobstwiesen der Hanglagen.

Foto: WM-Archiv



Schwäbische Alb • Der westliche Bereich der Schwäbischen Alb wird durch den Naturpark Obere Donau eingenommen. Landschaftsbestimmend sind die harten Kalke des Weißjura. Im Westen tritt im Bereich des Albtraufes der Braunjura zutage, im Südosten bestimmen quartäre Schotter und Moränen der Risseiszeit das geologische Bild. Einmalig sind die Donauversickerungsstellen bei Immendingen und Fridingen. Nahezu die Hälfte des Naturparks ist mit Wald (Fichten) bedeckt, insbesondere die Taleingänge der Donau und ihrer Seitentäler sowie die Altmoränenplatten im Osten. In den felsigen Bereichen des Donautals kommt sogar das Steinröschen vor, das für gewöhnlich nur in den arktischen und alpinen Regionen gedeiht. Wanderfalke, Uhu, Kolkrabe und Dohle brüten hier in den Felsen.